

Unverwechselbare Maibowle: Konzert des 1. Handharmonika-Clubs



Eine gelungene Maibowle ist spritzig und belebend, anregend und beschwingt. Genau so kann man auch das Konzert des 1. Handharmonika-Clubs beschreiben, welches am vergangenen Freitag stattfand.

Das Orchester überraschte das Publikum im gut besetzten Palatinum mit flotten Melodien und Rhythmen, die alle zeitgemäß aus dem 20. Jahrhundert stammten.

Eröffnet wurde das Programm mit der rockigen "Eloise" von Paul Ryan, was gleich zu Beginn den Zuhörern zeigte, dass das Orchester nicht nur traditionelle Akkordeonmusik spielt, sondern in seiner Musikauswahl Individualität beweist. Dem Publikum gefiel offensichtlich dieser fulminante Einstieg, denn schon jetzt wurde ausgiebig applaudiert. Trotzdem ließ das Orchester nicht an Tempo und Präzision nach, wie der gelungene Vortrag der nächsten Stücke "La Bamba", "If I Had A Hammer" und "Quando calienta el sol" von Trini Lopez zeigte. Das Sommer-Sonne-Feeling, das in diesen Beiträgen anklingt, wurde dann auch bei der Ansage des nächsten Titels "Always Look On The Bright Side Of Life" vom Vorsitzenden und Dirigenten thematisiert. Er übersetzte den Text von Eric Idle frei mit den Worten: "Schau immer auf die Sonnenseite des Lebens" und erklärte dies zum Motto des Vereins. Solist Werner Blaul bewies Können bei seinen Flöten-Passagen. Anschließend ging es etwas ruhiger weiter mit der Rumba von Stevie Wonder "I Just Called To Say I Love You", die gleichfalls auf viel Beifall stieß.

"Mack The Knife" oder "Mecky Messer" fand als Jazz-Arrangement des Franzosen Claude Thomain gerade wegen seiner Außergewöhnlichkeit viel Zuspruch. Mit ziemlicher Sicherheit erlebten die Zuhörer hier sogar eine Premiere, denn diese Noten sind nur über Insider-Kontakt erhältlich und wurden in Deutschland wahrscheinlich noch nie aufgeführt. Dies konnte nur noch durch eine Zusammenstellung der bekanntesten Lieder von Udo Jürgens getoppt werden. In der Auswahl befanden sich die beliebten Hits "siebzehn Jahr, blondes Haar", "Ein ehrenwertes Haus", "Matador", "Aber bitte mit Sahne", und "Merci Cherie". Die Solisten Tanja Schmitz am Klavier und Dr. Ditmar Mangin am Akkordeon trugen maßgeblich zu dem Erfolg dieser und vieler anderer Titel bei.

Nach der Pause gehörte die Bühne zunächst dem Orchesternachwuchs. Die Ausbilderin der Übungsgruppen, Frau Dr. Martina Gerber, weiß offensichtlich Kinder und Jugendliche zu motivieren, sonst wäre die gezeigte Leistung bei dem "Entertainer" von Scott Joplin und bei der dreiteiligen Suite "Minirocks" nicht zu erreichen gewesen. Beifall und Blumenstrauß waren absolut verdient.

Die Spezialisten des Orchesters, das so genannte "Ensemble" des Vereins, befassen sich neben der üblichen Probenarbeit mit aufwändiger Zusatzliteratur. Bei dem diesjährigen Konzert spielten sie mit viel Fingerspitzengefühl, Rhythmik und Tempo ein äußerst diffiziles Medley der französischen Jazz-Akkordeonistin Lydie Auvray sowie eine Folge weltbekannter Titel der "Bee Gees". Schwierigste Taktwechsel und Dynamik wurden souverän gemeistert, die Formation war bestens eingestellt.

Den letzten Programmblock gestaltete wieder das Vereinsorchester. Ausschließlich bekannte Themen erfreuten die Zuhörer. Besonders die ABBA-Songs, "The Winner Takes It All" und "Mama Mia" luden zum Mitwippen ein. Als letztes Stück folgte die geniale "Bohemian Rhapsody" von Freddy Mercurie, die dem Orchester einiges abverlangte, aber trotzdem souverän vorgetragen wurde. Und weil der Applaus nicht enden wollte, schloss der Dirigent mit dem Publikum einen Deal: Das Orchester spielte den "Wochenend'-und-Sonnenschein-Swing" als Zugabe, dafür hofft es aber auch auf regen Besuch bei dem Waldfest des 1. Handharmonika- Clubs am 22.- 23. Mai in der Walderholung.

Volker W. Reimer, der Orchester und Ensemble dirigierte und die Veranstaltung moderierte, bedankte sich bei seinen Spielerinnen und Spielern, die rund anderthalb Jahre auf diesen Abend hingearbeitet haben. Ein besonderes Lob verdienen die Solisten am Akkordeon und an elektronischen Instrumenten sowie die präzise Rhythmusgruppe, die stets für den passenden Groove sorgte. Die Zuhörer klatschten immer noch unaufhörlich, also gab's noch eine Zugabe, bis der Chef seinen Hut nahm und ging.

(Amtsblattbericht vom 13.05.2004)
(Bild: Deffner)